

Waggeⁿ I, in SCH lt BSG. -ck- — **m.**, in AAZein. **f.**: großer (Feld-)Stein, Flußkiesel AAZein.; BsOberwil (EStrübin), Stdt (auch lt RSuter); SCH (BSG.); Syn. das Folg., auch *Chisling* (Bd III 524); *Chemp* (B). — Ahd. *waggo*, mhd. *wacke* m.; vgl. (meist ‚Wacke‘ uä.) Gr. WB. XIII 204; Martin-Lienh. II 807; Jutz II 1510; Schm.² II 844; Fischer VI 330; Schatz 682; HBaum 1972, 227, zu Herleitg und Bildgsweise außerdem RLühr, Expressivität und Lautgesetz im Germanischen, Heidelberg 1988, 292. Lt ABachmann 1886, 20 im Ablautverhältnis zu *Wueggis*, *Ueggis* (Bd I 160); vgl. aber *Wueggisch* (mit Anm.). Vor dem Hintergrund der schwachen Belegung des W. sind die Einzelangaben für fem. Genus bzw. für Affrikate mit Vorsicht aufzunehmen; sie können schrift- bzw. fachsprachlichen Einfluß reflektieren; vgl. dazu Gr. WB. aaO. — Im Flurn. ‚Wacken-Rain‘ SchSchl. (Top. Atl.); vgl. dazu GWalter 1912.

Chis-: = dem Vor. DÄN.; Syn. auch das Folg.; vgl. *Chis II* (Bd III 523). — Ohne Genusangabe und Lokalisierung (wohl für Z).

Chisel-: = dem Vor.; vgl. *Chisel I* (Bd III 523). ‚Das Leder klopfte er auf einem großen, flachen Kieselwacken‘, der Schuhmacher auf der Stör in SKleinl. um 1870/80. SCHWARZBUEB 1949, 130.

G^e -wäggi m., Pl. unver.: **1.** = dem Vor. BsStdt (auch lt RSuter); G (‚sehr großer Holz- oder Steinklotz.‘ ä. Angabe). *Miesam sin^d mer iber die großeⁿ G'wäggi ins Wasser 'klätteret*, zum Schwimmen im Fluß. THBAERWART 1935, 108. *Fir sich z' rächeⁿ* [wegen einer Demütigung] *duet er alls z' Nacht vor dem nēchberligeⁿ Garteⁿdirli eⁿ par schwäri G'wäggi üfbigeⁿ, daß der B. am Morgeⁿ solt driber fliegeⁿ*. ebd. 1926, 48. *'s hend sich zwai wunzigi Gnopfli dō G'wäggi aⁿg'schosseⁿ und nōch^{he}r hend si enander am Grips g'noⁿ*. DMÜLLER 1917, 20. *Wilt eⁿ G'wäggi an'n Grind, he?* droht ein aufgebrachter Junge einem andern. ebd. 143. Als Straßenpflasterung dienend; s. Sp. 549 o. (ThBaerwart 1926) und vgl. *G'wäggipflaster* bei DMüller 1917, 144. — **2.** übertr., Fünffrankenstück BsStdt † (Bs Stud. 1910); Syn. *Grampöl-Schiben* (Bd VIII 53); vgl. *Stein A4* (Bd XI 787). — Die ungewöhnliche Bildg entstammt wohl der Basler Bubenspr. (was auch durch die Belege gestützt wird); sie kann am ehesten an das bei Martin-Lienh. II 807 für Colmar belegte *G^e-wacker* m. ‚großer Stein‘ angeschlossen werden. Der Einzelbeleg für G (soweit überhaupt glaubhaft) Import aus Bs? Zu Sache und Wort vgl. auch DMüller 1917, 143/5.

Rīⁿ -G.: = dem Vor. 1 BsStdt (auch lt RSuter). — Auch Name einer Fasnachtsclique BsStdt (AfV. 1969).

Hi
Kc
di
de
Bu
Rä
fü
(lt
Hu
au
Sc
ar
28
va
wi
de
ch
te
ur
St
se
ur
lt
Du
St
Gl
bi
gä
(B
sc
Kr
,S
(B
[fi
au
Sz
Ne
wi
Fa
de
Kc
bl
sc